



FIREBALL-Pressetext

Die Stuttgarter Band FIREBALL ist ein Ereignis – The Rock'n'Roll Experience. Das unterstreichen die Bluesrocker eindrucksvoll auf ihren CDs, aber packen live noch einmal einen drauf. Was die Band vor allem auszeichnet, ist die geballte Power, das musikalische Talent und eine absolute Authentizität, mit der die fünf Jungs Songs von Led Zeppelin genauso traumwandlerisch rüberbringen wie straighten Blues oder harten 70's-Rock. Und deshalb sind sie weit davon entfernt, eine typische Coverband zu sein. Gemäß dem Band-Motto „The Rock'n'Roll Experience“ verbreitet FIREBALL das Gänsehaut-Feeling einer Zeit, in der Rock'n'Roll noch eine echte Lebenseinstellung war und das musikalische Handwerk Grundvoraussetzung. FIREBALL vermeiden es strikt, Festzelt-Gassenhauer für den reinen Wiedererkennungswert abzuspuhlen. Nostalgie spielt sicher mit, ist aber niemals Dogma – dafür steht die Musik eindeutig im Vordergrund, gelingt auch der Sprung in andere Jahrzehnte oder fließen eigene Songs und nicht zuletzt überraschungsgeladene Interpretationen in das Programm ein. Aber eins ist sicher: Stilbruch gibt es nicht, und Song für Song reihen sich zu einem roten Faden durch mehr als zwei Stunden absoluten Musikgenuss. Und dass jeder der Musiker liebt, was er da tut, hört und sieht man in jeder Sekunde einer atemberaubenden Show.

Nicht umsonst steht immer wieder in diversen Zeitungsrezensionen von Süd- bis Norddeutschland über die Band zu lesen, dass FIREBALL zum Besten gehört, was das Genre hierzulande zu bieten hat.

Anfang 2006 gab es bei FIREBALL einen Besetzungswechsel, der der Band noch mehr Impulse verliehen hat: Mit dem englischen Gitarristen Stephen Dodds konnte das in Stuttgart beheimatete Quintett die Lücke sehr schnell schließen, die Gründungsmitglied Mitch LoChiatto hinterlies. Dodds ist nun congenialer Partner von Ausnahmegitarrist Bernie Gail.

Dass FIREBALL längst keine regionale Band mehr ist, zeigten sie auf diversen Tourneen, die FIREBALL von München bis nach Bremen führten, wo sie weiter fleißig Anhänger sammelten. Auch in diesem Jahr spielten und spielen FIREBALL Konzerte beispielsweise auf der Rennstrecke von Oschersleben oder auf der Reeperbahn in Hamburg/St. Pauli (darunter die berühmte „Fischauktionshalle am Hafen“).

Weitere Infos: www.fireballrocks.de

BEI ABDRUCK BITTE EIN BELEGEXEMPLAR AN: Uwe Seitz, Senefelderstr. 74 A, 70176 Stuttgart

Besetzung:

Stephen Dodds: Guitar, Vocals
Bernie Gail: Guitar, Vocals, Harmonica, Mandolin
Till Müller-Kray: Drums
Bob Perry: Bass, Vocals
Hoover Seitz: Lead Vocals

Die Musiker:

Bernie Gail: Bernie ist ein absoluter Ausnahmegitarrist. Mit seinen atemberaubenden Soli kann er sowohl Saitenhexer wie Jimmy Page, Ritchie Blackmore oder Jimmy Hendrix interpretieren als auch bluesig-rauhe Licks à la Angus Young servieren. Mit rudernden Armen, gefährlichen Ausfällen und verblüffenden Gitarrentricks sorgt Bernie Gail für reichlich Rudelbildung vor seinem Bühnenabschnitt. Daneben erlaubt es ihm seine grenzenlose Musikalität, beim einen oder anderen Song die Lead-Vocals zu übernehmen oder den Songs mit seiner Mundharmonika das Flair der Südstaaten einzuhauchen.

Till Müller-Kray: Mister Drum! Wuchtig und dennoch technisch brillant bedient Till Müller-Kray die Felle. Kein Wunder, denn sein Faible für John Bonham und Ian Paice sprechen für hammerhartes Drumming und feinfühligere Ideen. Sein Stil ist dennoch nicht berechenbar und wartet immer wieder mit Überraschungen auf, die spontan aus purer Spielfreude entstehen. Dabei profitiert Till Müller-Kray von seinem Jazzhintergrund genauso wie von seiner langjährigen Bühnenerfahrung, die von klassischen Bluesbands bis zu Avantgarde-Pop reicht und ihn mehrfach in die weite Welt hinaus geführt hat.

Uwe „Hoover“ Seitz: Der Sänger von FIREBALL ist genau das, was man sich unter einen Frontman vorstellt: Kein Scheinwerferlicht, in das es ihn nicht drängt. Doch von Arroganz keine Spur. Obwohl er sich auf seine unglaublich ausdrucksstarke Stimme schon etwas einbilden dürfte. So sicher wie er Led Zeppelins Robert Plant interpretiert, so sicher vermag er, die grenzenlose Power und Ruhelosigkeit eines Bon Scott aus seiner Kehle klingen zu lassen. Doch das wäre nicht genug bezüglich dieser Stimme, denn der FIREBALL-Sänger ist zu jeder Zeit er selbst, klingt ungekünstelt, authentisch und eigenständig.

Bob Perry: Der Bassist von FIREBALL ist nicht nur spieltechnisch ein Genuss. Wirkt er offstage eher ruhig und gelassen, fegt er schon beim ersten Ton wie ein Derwisch über die Bühne. Man merkt es ihm an: Bob ist Rock'n'Roll. Sein Bass ist für FIREBALL wie der Motor eines 24-Tonnners, den „Mr. Perry“ virtuos zu bedienen weiß. Druckvoll, groovig und gnadenlos zerrt Bob die tiefen Töne aus den Vier- und Fünfsaitern und treibt die Band zu echter Hochform. Dabei geht er in der Musik auf und nimmt durch seine Art und sein musikalisches Können das Publikum auf eine Reise mit, die nur einen Soundtrack kennt: schnörkellosen, ehrlichen Rock'n'Roll

Stephen Dodds: Es mag so aussehen, als ruhe er ewig in sich. Aber Stephen verrät spätestens beim ersten Riff, dass er raues englisches Blut in den Adern hat. Dann serviert er seinen peitschenden Sound kombiniert mit brillant platzierten Licks, dass es eine wahre Freude ist. Und kaum hat man sich auf den harten Rock eingestellt, verblüfft der Brite mit emotionsgeladenem Blues-Feeling. Damit steht Stephen in einer guten englischen Tradition, denn gerade die ruhigeren Gesellen an der Gitarre legen und legen das Fundament für packenden und schweißtreibenden Rock'n'Roll und sorgen stets für Überraschungen.

